

ZULEUTE - „Erst fehlte uns eine echte Mutter, jetzt haben wir sie“ - eine fatale Situation, die im Gasthaus „Hirsch“ in Zollenreute bei der Premiere des Stückes „In Hof voller Narren“ zugeführt. 170 Zuschauer kamen am vergangenen Samstagabend zum Weihnachtsfeiertag, um der Laienspielgruppe Zollenreute zu folgen. Wie sich die Protagonisten in immer kürzeren Intervallen in immer abstruserer Weise erklären und die Handlung immer enger werden.

### Ehewettstreit beginnt

Kommt die Geschichte um den Hofmann-Hof mit dem folgenden Satz von Mutter Ruth, von Petra Schuhmacher: „Schon heiratet, krieagt dia Hof“. Zum Ehewettstreit sind die beiden Protagonisten Jonathan und Esther, Gewiss wie sie gegensätzlicher sein könnten. Esther hat große Ambitionen dem Familienhof und auch nicht vor hinterhältigen Methoden zurück, um ihren Bräutigam zu bekommen. Ganz klar, Esther ist zynisch - nicht gerade die polnische Rolle die Moni übernommen hat. Ganz anders Jonathan - er träumt vom Biohof und ist sehr aufmütig und, was der Geschichte eine besondere Wendung geben kann ist schwul.

Dieck von Winni Abel passe, der Peter Gaiser, prima zu den Themen. Wer wird integriert wer wird ausgegrenzt? In der Inklusionsdebatte und des Zustands durchaus bedenkliche Fragen. Auch Jungbauer ist äußerst einfühlsam gegenüber Michael Barth, hadert mit dem Coming-out und pflegt die weltmännisch gewandten Detlef im Verborgenen. Doch letzten Opa Erwin, eine Pa-



Mit dem Hochzeitsessen ist noch lange nicht alles im grünen Bereich: Am Hochzeitstisch sitzen (von links) Opa Erwin (Willi Schoch), Schwester Esther (Moni Sonntag), Knecht Hannes (Alfred Brick), Bräutigam und Jungbauer Jonathan Dippelmann (Michael Barth), Braut und polnische Pflegekraft Irena Lewandowski (Tanja Laub), Detlef in der Rolle der polnischen Mutter (Claus Hübner) und Mutter Ruth (Petra Schuhmacher).

FOTO: D.HERMANUTZ

raderolle für das Theaterurgestein Willi Schoch, entgeht nichts. Er scheint zwar von penetranter Schwerhörigkeit geplagt und seine

akustischen Missverständnisse bilden einen steten Garant für herzhaftes Lachen, aber Opa Erwin weiß ganz genau, woher der Wind weht.

Die Grundlage für Opa Erwins Wohlergehen legt die polnische Pflegekraft Irena Lewandowski. Tanja Laub, die in dieser Rolle zunächst das

schüchterne, bescheidene Mädchen aus Polen spielt, tritt schon sehr bald ins Zentrum der Handlung, die Pflege von Opa Erwin wird dabei zweit-

## Claudia Heydt und Carmen Nüssle bekommen Ehrennadel

ZOLLENREUTE (dhe) - Lars Sörös-Helfert ist Vizepräsident des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg und ist am Samstagabend zu Gast bei der Laienspielgruppe Zollenreute gewesen. Im Rahmen der Dorfweihnachtsfeier der Theatergruppe verlieh er Carmen Nüssle und Claudia Heydt die silberne Ehrennadel für 20 Jahre aktives Engagement bei der Laienspielgruppe Zollenreute. Heydt ist seit elf Jahren Vorsitzende des Vereins, stand aber bereits seit 1994 insgesamt sieben Mal auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Carmen Nüssle, ebenfalls seit 1994 im Verein dabei, war nur ein einziges Mal auf der Bühne zu sehen. Ihr Metier ist die Maske. Sie sorgt hinter der

Bühne dafür, dass die Schauspieler sich von ihrer besten Seite präsentieren. Musikalisch umrahmt wurde die Dorfweihnacht im Saal des Gasthofs Hirsch von einem Bläserquartett aus der Jugendabteilung des Musikvereins Blönried-Zollenreute. Die Jugendabteilung erhielt in diesem Jahr auch die traditionelle Geldspende der Laienspielgruppe Zollenreute. Mit 500 Euro werden die Jugendarbeit und die musikalische Ausbildung unterstützt. Bürgermeister Matthias Burth und der Ortsvorsteher von Zollenreute Bernhard Allgayer lobten in ihren Grußworten das bürgerschaftliche Engagement in Aulendorf im Allgemeinen und die Laienspielgruppe im Speziellen.



Lars Sörös-Helfert (rechts), Vizepräsident des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg, zeichnete Carmen Nüssle und Claudia Heydt (von links) für 20 Jahre Engagement in der Laienspielgruppe aus. Das freute auch Dieter Schuhmacher (links), stellvertretender Vorsitzender der Laienspielgruppe.

FOTO: D.HERMANUTZ

rangig. Jungbauer Jonathan nämlich, durch Scheinheirat mit Irena, den Wettstreit um den Hof zu entscheiden. Irena ist zwar mit Hoffnung auf einen beschränkten Aufenthaltserlaubnis, fragt sich aber schon, was sie mit ihrem stockschwulen Bauern machen soll, zumal sie es beim besten Geschlecht bevorzugt, das Testosteron zu spüren. In diesen Part des testosteron-schwängerten Mannsbilds, Knecht Hannes in die Bresche

### Die echte Mutter taucht auf

Die Liebesavancen von Esther im Ehewettstreit hingegen werden von Alfred Brick, nachdrücklich abgelehnt. Becca Hepp als Beamtin Schmidt vom Ausländeramt sucht Esther ein letztes Geschick die Scheinehe ihres Bräutigams zu feuern. Doch die Geschichte hat ihren Lauf, die Hochzeit findet und die dafür unbedingt erforderliche polnische Mutter wird in der Hand von Detlef übernommen. Claus Hübner gibt schon sehr authentischen souveränen, mit Brustharnpet gestylten und knappen Leinwandtragenden Freund Detlef in der Rolle als Irenas Mutter. In rascher er zudem mit skurrilen polnischen Bräuchen und Bauern und findet einen Weg in das Hofmann-Hof. Doch auch die echte Mutter von Irena, Irena von Jule Schlegel, in die Geschichte eingreift und nach dem Wollen der Tochter schaut, hat der Dippelmann Hof plötzlich eine polnische Mutter zu viel.

Eine Zusatzvorstellung gibt es am Donnerstag, 8. Januar, um 20 Uhr. Kartenreservierungen sind unter 07525/8297. Eine Bildergalerie zum Stückes unter [www.schwaebische.de/vollernarren](http://www.schwaebische.de/vollernarren)